



Breslauer

Zeitung.

No. 504. Mittag-Ausgabe.

Verlag von Eduard Trewendt.

Freitag den 28. Oktober 1859.

Telegraphische Depesche.

Wien, 27. Oktober Abends. Die heutige „Oesterreich. Zeitung“ meldet, daß die Institution von unabhängigen Männern behufs Controle der Staatsschuld und des Tilgungswesens bereits ins Leben trete. (S. unsere wiener Privat-Correspondenz in Nr. 503 d. Z.) — In der Gegend von Palermo sind die ausgebrochenen Unruhen bereits unterdrückt worden.

Telegraphische Nachrichten.

London, 27. Oktober, Vorm. Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen werden vor dem 9. t. Mits. zu einem etwa vierzehntägigen Besuche am hiesigen Hofe erwartet. Der heutige „Morning Herald“ verlangt ein kriegerisches Vorgehen Englands, falls Spanien Gibraltar gegenüber liegendes Gebiet occupiren sollte. Das australische Schiff „Royal Charter“ mit Goldladung ist gestern gescheitert und sollen viele Leute ertrunken sein.

Neapel, 22. Oktober. Die Situation bessert sich nicht. In Sicilien ist die Aufregung außerordentlich. Die Unruhen in Palermo sind zwar nicht bedeutend, haben aber zahlreiche Verhaftungen und vegetarische Maßregeln im Gefolge gehabt, welche die Bevölkerung aufregen. Mehrere begnadigte und zur Rückkehr in das Vaterland ermächtigte Individuen wurden zur Präventivhaft gebracht.

Das diplomatische Corps ist mit der Regierung wenig zufrieden, und der englische Gesandte hat ihr harte Wahrheiten gesagt.

Der Preis des Getreides ist gestiegen, seit die Regierung das Haus Rothschild mit dessen Ankauf beauftragt hat. Den Wechsel-Agenten ist verboten worden, Getreidekäufe zu vermitteln.

Die Kriegs-Verwaltung entwickelt große Thätigkeit; man rekrutirt in München und Wien. Die Armeen der Abruzzern erhielt Proviant und Munition. Sie ist in drei Corps getheilt und steht unter dem Oberbefehl des General Pianelli, welchem aber seine Kollegen, da sie von seiner Wahl vorher nicht unterrichtet waren, nicht gehorchen wollen. Man spricht von einem Duell des Generals Pianelli mit General Vignia. (Nord.)

Preußen.

Berlin, 27. Oktober. [Amtliches.] Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Die Kreisrichter Ritter in Neustadt-Oberwalde, Klemm in Angermünde, de Riem in Brandenburg und Franke in Beeskow zu Kreisgerichts-Räthen zu ernennen; dem praktischen Arzte Dr. Laenger zu Zangermünde den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen; so wie den seitherigen Direktor der Provinzial-Irren-Heilanstalt zu Schwes, Dr. Hoffmann, zum Direktor der Provinzial-Irren-Heilanstalt zu Siegburg zu ernennen.

Se. königliche Hoheit der Großherzog von Sachsen ist nach Weimar abgereist.

Dem Historienmaler Wilhelm Camphausen zu Düsseldorf ist das Prädikat „Professor“ beigelegt worden. (St.-A.)

[Lotterie.] Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 120ster königl. Klassen-Lotterie fielen 4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 24,115, 26,080, 85,230 und 92,866.

31 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 1478, 2838, 4016, 8035, 10,579, 13,360, 20,214, 23,857, 35,934, 37,989, 38,102, 39,108, 40,236, 43,211, 49,259, 51,193, 55,086, 57,787, 60,752, 60,778, 61,472, 69,643, 69,745, 69,775, 75,139, 79,521, 81,791, 82,508, 84,870, 89,837 und 94,394.

45 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 323, 944, 3296, 5480, 6103, 6590, 8864, 9081, 9631, 10,204, 10,422, 11,204, 13,472, 14,598, 17,752, 21,629, 28,181, 32,523, 35,294, 36,878, 38,095, 43,272, 46,047, 47,773, 48,621, 49,522, 51,555, 53,291, 54,904, 58,514, 58,966, 61,151, 64,762, 66,488, 67,151, 70,639, 74,591, 75,775, 78,923, 81,957, 82,944, 84,080, 86,369, 89,221 und 92,071.

61 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 239, 2428, 5520, 5730, 5943, 6559, 7725, 9522, 11,436, 11,531, 14,785, 24,048, 24,216, 25,652, 26,283, 28,628, 28,992, 29,348, 30,892, 32,751, 34,166, 35,966, 36,008, 36,357, 37,212, 40,366, 42,345, 42,603, 42,649, 43,078, 44,040, 44,169, 45,336, 48,538, 52,126, 53,675, 55,029, 55,310, 57,462, 57,733, 67,665, 68,337, 70,247, 72,505, 75,591, 78,463, 80,581, 81,484, 82,569, 85,634, 88,740, 90,370, 90,900, 91,601, 92,648, 93,202, 93,915, 93,928, 93,955, 94,429 und 94,779.

Berlin, 27. Oktober. [Ueber den angeblichen Empfang der Deputation von Toskana] berichtet und berichtet die „Pr. Ztg.“ wie folgt: Dessenfalsche Blätter bringen Angaben über den Empfang, welchen die Deputation der provisorischen Regierung von Toskana in Berlin gefunden, und von Aeußerungen, welche der Minister der auswärtigen Angelegenheiten bei dieser Gelegenheit gegen sie gemacht haben soll.

Wir sind ermächtigt, berichtend darüber Folgendes zu bemerken: Auf ihren schriftlich ausgesprochenen Wunsch wegen Gewährung einer Unterredung war der Deputation von dem Minister in dessen Erwiderung ausdrücklich bemerkt gemacht worden, daß sie nicht offiziell empfangen werden könnte, weil die faktisch in Florenz bestehende Regierung nicht vom preussischen Hofe anerkannt worden sei; daß er aber, unter diesem Vorbehalte, die ihm in Aussicht gestellten Mittheilungen entgegenzunehmen bereit sein würde.

Daraus ergibt sich zunächst von selbst, daß die in Folge dieser Eröffnung stattgefundenen Unterredung einen rein privaten Charakter an sich getragen hat, und daß sie um deswillen überhaupt nicht dazu anlangbar war, vor die Oeffentlichkeit gebracht zu werden.

Aber auch ganz abgesehen hiervon, sind wir, was die von den öffentlichen Blättern gebrachten Angaben über den Inhalt der bei dieser Gelegenheit von dem Minister gemachten Aeußerungen betrifft, zu der Erklärung ermächtigt, daß dieselben in ihren wesentlichsten Theilen durchaus ungenau sind.

Berlin, 27. Oktober. [Vom Hofe.] Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent empfangen heute Morgen den General-Lieutenant und Kommandeur der 1. Infanterie-Division, v. Steinmetz, den königlichen Gesandten am kaiserlich russischen Hofe, v. Bismarck-Schönhausen, den Ober-Sägermeister, Grafen v. d. Aseburg, und den mit der Leitung

des Ministeriums des königlichen Hauses beauftragten Wirklichen Geh. Ober-Finanzrath v. Dörsfelder. Um 11 Uhr empfingen Se. königl. Hoheit im Beisein des Gouverneurs, General-Feldmarschalls Freiherrn v. Brangel, und des stellvertretenden Kommandanten, General-Majors v. Plonski, die militärischen Meldungen des Generals der Infanterie, v. Hahn, der General-Lieutenants v. Hermann und v. Prittwitz, der General-Majors v. Winterfeld und v. Bagzo und mehrerer anderen hochgestellten Offiziere. Später nahmen Allerhöchstdieselben den Vortrag des Staatsministers v. Auerswald, des Ministers des Innern, Grafen v. Schwerin, und des Ministers des Auswärtigen, Freiherrn v. Schleinitz, entgegen.

— Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent wohnte gestern Abend mit Ihrer königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Karl der Vorstellung im königl. Schauspielhause bei. Nach dem Schluß des Theaters begab sich Ihre königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Karl nach Potsdam zurück.

— Se. königliche Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar ist heute Morgen um halb 7 Uhr mit seiner militärischen Begleitung nach Weimar zurückgereist.

— Se. Hoheit der Herzog von Braunschweig, welcher einen längeren Aufenthalt auf Schloß Sibyllenort genommen und auf seiner Besichtigung mit hohen Herrschaften Jagden abgehalten hatte, traf heute früh im eigenen Salonwagen mit zahlreichem Gefolge von dort hier ein und setzte, nachdem das Frühstück auf dem Potsdamer Bahnhofe eingenommen war, um 7 Uhr Morgens mit dem kölnner Schnellzuge die Rückreise nach Braunschweig fort.

— Der österreichische Gesandte am hiesigen Hofe, Baron v. Koller, welcher im Begriff steht, seinen hiesigen Posten zu verlassen und nach Wien zurückzukehren, begab sich heute Mittag, in Begleitung des Oberhofmeisters Ihrer Majestät der Königin, Kammerherren Grafen v. Dönhoff, nach Schloß Sanssouci, verabschiedete sich von Ihrer Majestät und kehrte Nachmittags von Potsdam nach Berlin zurück. (Pr. Ztg.)

— Dem kais. russischen Gesandten Freiherrn v. Bubberg ist dem Vernehmen nach von Sr. königl. Hoheit dem Prinz-Regenten in Breslau eine goldene Dose mit Brillanten als ein Zeichen der Anerkennung verehrt worden. Die höchste Ordensdekoration, welche hier residirende Gesandte erhalten können, der rote Adlerorden erster Klasse, ist Hr. v. Bubberg bereits früher ertheilt. (B.-u.-S.)

Berlin, 25. Oktober. [Die breslauer Zusammenkunft.] In gut unterrichteten Kreisen erzählt man sich, daß die Reise des Prinzen Friedrich Wilhelm nach London, wohin er sich mit seiner Gemahlin am 2. November begeben wird, nicht ausschließlich der Großjährigkeitsfeier des Prinzen von Wales gelte, sondern daß der Prinz-Regent seinen Sohn mit einer politischen Mission betrauen wolle, die mit dem Rendezvous in Breslau in Verbindung stehe. Relata refero. Nur so viel scheint heute schon ausgemacht, daß die breslauer Unterredung nach jeder Seite hin den gehesten Erfolg gehabt hat; wir wissen heute Preußen von einem Bundesgenossen unterstützt, der zwar eben so wenig wie der Prinz-Regent darauf ausgeht, gegen irgend welche andere europäische Macht eine herausfordernde Haltung anzunehmen, dem aber wie unserer Regierung daran gelegen ist, daß Europa aus seiner jetzigen unsichern und schwankenden Lage so bald als irgend möglich heraus komme. Darum das durch seine Macht und seinen Einfluß imponirende Bündniß der beiden Fürsten, deren Politik eine unleugbar friedliebende ist. Auf den Kaiser hat die laute und reine Begeisterung der Breslauer für den Prinzen einen tiefen Eindruck gemacht. (Magd. Z.)

Münster, 24. Oktober. [Militärisches.] In competenten Kreisen wird die in Folge der neuen Heeres-Organisation beschlossene Auflösung der Cavallerie-Divisionen lebhaft besprochen. Die eben erfolgte Versetzung des Commandeurs der 7. Cavallerie-Division, General v. Delrich, als Commandant nach Mainz, wird als der Beginn der Ausführung dieser Maßregel bezeichnet. Der bisherige Generalstab-Offizier bei dieser Division, Major Rauch, ist in den großen Generalstab versetzt. In Folge der Theilnahme Preußens an der Bundesbesetzung von Kasan ist (wie auch schon gemeldet) ein anderweitiger Personenwechsel unter der hiesigen Generalität vor sich gegangen. General v. Frobel ist nämlich als Commandant dahin versetzt. Bei seinem gestrigen Abschiedsfeste erschien bereits sein Nachfolger im Commando der 26. Inf.-Brigade, Gen. v. Toll. (N. Pr. Z.)

Oesterreich.

Wien, 27. Oktober. [Kaiserliches Handschreiben, die Schillerfeier betreffend.] Se. k. k. apostolische Majestät hat das nachstehende allerhöchste Handschreiben an den Herrn k. k. Polizeiminister zu erlassen geruht:

Hoch-Edelherren von Thierly. Ich habe die betreffenden Hofämter angewiesen, dem Comite, welches sich hier gebildet hat, um am 10. t. M. eine Erinnerungsfeier für Friedrich v. Schiller zu veranstalten, den Redoutensaal für eine musikalisch-dellamatorische Akademie zur Verfügung zu stellen und im Hof-Burgtheater eine entsprechende Festvorstellung anzuordnen, deren Erträgniß der Schiller-Stiftung zuzuwenden ist.

Zugleich bestimme Ich, daß der freie Raum, welcher nach dem angenommenen Stadterweiterungsplane das zu erbauende neue Hof-Schauspielhaus umgeben wird, für immerwährende Zeiten den Namen: „Schiller-Platz“ erhalten soll.

Ich setze Sie von diesen Meinen Verfügungen in Kenntniß, um das weiter Geeignete einzuleiten.

Wien, am 24. Oktober 1859.

Franz Joseph m. p.

Italien.

Turin, 23. Okt. General Dabormida hat in Paris nichts ausgerichtet. Der Kaiser hat gegen jedes Eingreifen Piemonts in die mittelitalienischen Verhältnisse Einspruch erhoben und weder von einer Regentenschaft noch von andern Verstär-

kungen der Regierungsgewalt etwas wissen wollen. Die gegenwärtig provisorischen Behörden würden durchaus genügen, wenn sie ihr Ansehen nur gehörig gebrauchen wollten. Im Uebrigen erklärte er sich durch die Vereinbarungen in Villafranca und Zürich gebunden, und wies namentlich die Losreibung der Romagna vom Kirchenstaate mit Entschiedenheit zurück. Nach diesem Misslingen dringen eine Anzahl von Abgeordneten nur um so bestimmter darauf, daß die Regierung sich an die französischen Vorstellungen nicht weiter kehre, sondern auf England gestützt, dennoch die Leitung in Mittelitalien in die Hand nehme. Rattazzi und seine Kollegen müssen also auf eine scharfe Opposition gefaßt sein, wenn die Dinge so weiter gehen. Die Rückkehr zu einer kräftigeren Politik würde durch die Wiederberufung Cavour's eingeleitet werden müssen.

Frankreich.

Paris, 25. Oktober. [Tagesbericht.] Man macht hier kein Geheimniß daraus, daß die Expedition des Generals Martimprey eine Gebietsvergrößerung zum Zwecke hat. Man wird die Grenze gegen Marokko bis an die Muluja vorschieben, um eine günstigere strategische Linie zu gewinnen, und die Niederlassungen im westlichen Theile der Provinz Dran besser zu schützen. Die Heranziehung neuer Regimenter selbst aus Italien beweist, daß der Feldzug ziemlich große Verhältnisse erhalten wird. Es heißt, das Expeditionsheer werde von 20,000 auf 30,000 Mann gebracht werden. England steht natürlich bedenklich davor, wagt aber bestimmte Vorstellungen nur dem schwächeren Spanien gegenüber. Es scheint, daß man in London den Versprechungen D'Onnells, daß Spanien keine Eroberungen suche, um so weniger traut, je weniger Nähe es kostete, sie zu erlangen. Vorläufig mußte man sich freilich mit diesen Zusicherungen begnügen, obwohl nicht abzusehen ist, weshalb Spanien so viel Blut und Geld aufwendet, wenn es nicht wenigstens Ceuta durch eine Ausdehnung seines Gebietes gegen die Angriffe der Rifflaner sicher stellen will, die sich sonst nach jeder Züchtigung immer bald wiederholen werden. Am Meisten ist man wohl in London besorgt, daß den Spaniern Tanger in die Hände fallen möchte, wodurch allerdings Gibraltar isolirt, und auch in Beziehung auf seine Verproviantirung von Spanien abhängig würde.

In Betreff der gestern gemeldeten Mission des Herrn v. Roussel für den Sultan von Abyssinien wird erzählt, daß es sich um die Abtretung der auf einer Insel gelegenen abyssinischen Stadt Massua, eines der wichtigsten Punkte des rothen Meeres, an Frankreich handle. Es wäre dies ein überaus starker Schachzug gegen England, das sich einen gleichzeitigen Versuch, ihm zugleich die Schlüssel des Mittelmeeres und des arabischen Meeresbusens streitig zu machen, schwerlich gefallen lassen würde. Indessen beruht die Sache vorläufig auf einer bloßen Vermuthung.

Was die Kongressfrage anbelangt, so ist dieselbe nach wie vor in tiefes Dunkel gehüllt. Nur die „Patrie“ will heute wieder gut unterrichtet sein und wissen, der Kongress werde sich in Brüssel versammeln, doch ohne daß ein Zeitpunkt dafür angegeben wird.

Herr v. Lessps ist gestern neuerdings in St. Cloud bei dem Kaiser gewesen, um ihm den Sohn Said Paschas vorzustellen, der acht bis neun Jahre alt ist.

Paris, 25. Oktober. [Die Suez-Frage. — Der „Constitutionnel“-Artikel.] Der Kaiser hat 20 Mitglieder des Ausschusses der Suez-Gesellschaft in St. Cloud empfangen. Unter andern Umständen würde dies weniger bemerkt worden sein, gegenwärtig erblickt man eine Absicht darin gegen England, und wird zwar nicht verstimmt, denn es giebt in Frankreich nicht eine Partei und nicht eine Person, die sich über die Politik Englands in Sachen des Suez-Kanals nicht gründlich ärgert, aber in der Ueberzeugung bestärkt, daß ein Bruch zwischen Frankreich und England nicht mehr zu den Unmöglichkeiten gehöre, obgleich er weder von dem einen noch von dem anderen der beiden Kabinete gewünscht werde. Die italienische Frage, der Krieg gegen Marokko, die Congress-Angelegenheit, das alles zusammen genommen schließt mindestens die Möglichkeit zu Verwickelungen mit England in sich, daher die Besorgnisse des Publikums, die Stöckung des Verkehrs, mit einem Worte, die unbehagliche Stimmung und Lage in diesem Augenblicke. Der Empfang des oben genannten Ausschusses hat diese Besorgnisse noch vermehrt. Da man erfahren hat, daß der Ausschuss der Suezgesellschaft nicht aus eigenem Antriebe, sondern auf indirekte Veranlassung der Regierung um eine Audienz gebeten hatte, so glaubt man, und nicht mit Unrecht, daß der Kaiser, unzufrieden mit England aus tausend Gründen, es für zweckmäßig hielt, in einer solennen Weise seine Sympathien für das Projekt der Durchstechung des Isthmus kund zu geben. Gewiß ist, daß seine Auslassungen den Ausschuss vollkommen befriedigt haben; der Kaiser legte den Ton darauf, daß diese Angelegenheit eine politische Frage erster Größe sei, und obgleich er England nicht nannte, so gab er doch deutlich zu verstehen, daß er dessen Widerstand zu bekämpfen wissen werde. Er fügte ferner bekanntlich hinzu, daß seine Repräsentanten in der Türkei und Egypten seinen Willen kennen und mit allen erforderlichen Instruktionen versehen seien. — Der französische Generalconsul in Egypten wird einen Nachfolger erhalten, weil er nicht mit der gehörigen Energie zu Werke gegangen ist; andere Borwürfe, die man ihm macht, mögen wir nicht wiederholen, weil sie höchst wahrheitsähnlich leere Erfindungen sind. — Der „Constitutionnel“ hat heute, wie schon telegraphisch gemeldet, einen diplomatisch-officiösen Artikel veröffentlicht, der aber zur Aufklärung des Publikums über die allgemeine Situation wenig oder gar nichts beiträgt. Der „Constitutionnel“ plaidirt für die franz. Regierung gegen die engl. Blätter, welche ihr Inconsequenz in der italienischen Politik vorwerfen. Es kommt aber sehr wenig darauf an, wenigstens fragt das Publikum sehr wenig danach, ob Villafranca und Zürich im Widerspruche mit dem ursprünglichen Programme des Kaisers stehen oder nicht — das Publikum möchte wissen, ob die Stipulationen von Zürich durchgeführt werden können, wie sie durch-

geführt werden sollen, und vor allen Dingen, ob es auf die Dauer des Friedens zählen darf oder ob es sich auf einen neuen Kriegssturm gefaßt machen muß. Die Phrasen des „Konstitutionnel“ helfen dem Publikum nicht aus der Verlegenheit. Das Gerücht, Frankreich habe sich in Zürich anheischig gemacht, der österreichischen Regierung hundert Millionen zu zahlen, macht gewaltiges Aufsehen. Allerdings soll Sardinien diese Summe an Frankreich zurückzahlen, aber man begreift denn doch nicht, warum Napoleon seine Freundschaft gegen Oesterreich so weit getrieben haben soll, ihm durch derartige Gefälligkeiten aus der Geldflemme zu helfen. Wir wissen sehr gut, daß das Gerücht der Bestätigung um so mehr bedarf, als es in den Spalten des „Nord“ aufgetaucht ist, aber andererseits ist es auffallend, daß es von der Regierung nicht demontirt wird. Dasselbe gilt von dem andern, ebenfalls vom „Nord“ zuerst mitgetheilten Gerüchte, das engl. Kabinet habe in einer Note erklärt, daß es sich einem Angriffe Spaniens gegen Marokko mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln widersetzen werde. — Um auf den Artikel des „Konstitutionnel“ zurückzukommen, so wird darin an eine Stelle in der Broschüre „Napoleon III. et l'Italie“ erinnert, welche lautete: „Der Status quo in Sardinien kann nur zum Bürgerkriege oder zum Schisma führen.“ Weßhalb zum Schisma? fragte man sich damals. Die Antwort findet sich in dem Briefe eines sardinischen Staatsmannes an einen seiner Freunde. Der Staatsmann versichert, dem Katholicismus stehe ein großer Schlag bevor, Victor Emanuel sei fest entschlossen, auf eine zwar noch nicht veröffentlichte, aber bereit liegende Erkommunikations-Bulle des Papstes durch die Erklärung seines Abfalles von der römischen Kirche zu antworten, überzeugt davon, daß das sardinische Volk im Allgemeinen ihm folgen werde. Die Geschichte klingt so seltsam, daß wir Anfangs Anstand nahmen, davon zu sprechen, aber der Schreiber des Briefes ist ein angesehener Mann, der Brief circulirt in engeren Kreisen und wird bald überall besprochen werden. Wir haben ihn daher erwähnt, sei es auch nur der Kuriosität wegen. Beachtungswerth ist die frische Thätigkeit, mit der sich die Association nationale in Italien wieder aufgethan hat. Dieser Geheimbund war von dem Grafen v. Cavour gestiftet worden und eine Nachbildung des gleichnamigen Geheimbundes Mazzinis. Als der Krieg ausbrach, ließ sich Napoleon von dem Grafen Cavour versprechen, die Gesellschaft aufzulösen, aber Cavour that es nur scheinbar. Die Annerkennungsbewegung war ausschließlich das Werk jenes Vereins, der über 40,000 Mitglieder zählt und über ganz Italien verbreitet ist. Neuerdings ist Garibaldi zu dessen Präsidenten ernannt worden, nachdem er bisher nur Vicepräsident — Präsident war der Marquis v. Tribulzi — gewesen war, und allem Anscheine nach hat sich der Verein die Revolutionirung Neapels und der ganzen Kirchenstaaten zur Aufgabe gemacht.

Großbritannien.

London, 25. October, Morgens. [Ueber die Arbeitseinstellung der Baugewerke] berichtet heute die „Times“: Der Kampf dauert noch immer fort und wird von Symptomen begleitet, welche darauf hindeuten, daß er sich denjenigen Leuten, welche noch immer bei ihrer Weigerung, wieder zu arbeiten, beharren, bereits in schmerzlicher Weise fühlbar macht. Auf einem gestern Abends in St. Martins Hall stattgehabten Meeting räumte Herr Potter ein, daß die an jenem Tage ausgezahlte Dividende kleiner, als gewöhnlich gewesen sei. Es geht daraus hervor, daß die Sendungen aus den Provinzen spärlicher fließen, und bei dem Herannahen des Winters eröffnen sich den Leuten düstere Ausichten. Aus den letzten Berichten des General-Registrators erhellt, daß die Sterblichkeit unter den Frauen und Kindern der Arbeiter im Fache der Baugewerke eine auffallend große ist. Es ist nur zu viel Grund zu der traurigen Annahme vorhanden, daß sehr viele unschuldige Personen und kleine Kinder aus purem Mangel umkommen. Auf der gestrigen Versammlung ging eine Resolution durch, die — wir wissen kaum, auf welchen Grund hin — an Unterstüzungen von Seiten des Publikums appellirte, und der Ton der Redner war der Art, daß er den Eindruck hervorbrachte, sie selbst hätten kein Vertrauen dazu, daß die Geldbeiträge eben so reichlich, wie bisher, eingehen würden. William Perham, ein hervorragendes Mitglied des Maurer-Vereins, ward gestern vor das Polizeiamt zu Clerkenwell geladen, unter der Anklage, eine Anzahl Leute zur Arbeitseinstellung verleitet zu haben. Da jedoch einige unentbehrliche Zeugen nicht anwesend waren, so ward der Fall vertagt.

Breslau, 26. October. [Personal-Chronik.] Angestellt: Der ehemalige Unteroffizier Karl Häring vom 3. Bataillon 10. Landwehr-Regiments als Aufseher des königl. Korrekzionshauses zu Schweidnitz. Befähigt: 1) a. der Rittergutsbesitzer v. Hauptwits auf Rosenhof als wiedergewählter Deichhauptmann des Carlowitz-Kanarner Deichverbandes. b. Der Rittergutsbesitzer Korn auf Döwits als Stellvertreter desselben, und c. der königliche Bau-Inspektor a. D. Zahn zu Breslau als Deich-Inspektor des gedachten Verbandes. 2) Die Wahl des zeitlichen Stadtverordneten-Vorsitzers Anton Fickert zum unbesoldeten Rathmann der Stadt Wünschelburg, an Stelle des verstorbenen Rathmann W. Meese, auf die noch übrige Dienzeit des letzteren bis zum 1. Januar 1861. Konzeptionist: 1) Der Maurermeister Preuß in Trachenberg als Unteragent der königlichen Feuerversicherungs-Gesellschaft „Colonia“. 2) Der Kaufmann Paul Klapper in Wobslau und der Krämer August Günther in Kamenz, Kreis Frankenstein, als Unteragenten der vaterländischen Feuer-Versicherungsgesellschaft in Elberfeld. 3) Der Krämer August Günther in Camenz, Kr. Frankenstein, als Unteragent der vaterländ. Hagelversicherungs-Gesellschaft in Elberfeld. 4) Der Leihbibliothekar Scholz in Glas als Unteragent der Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungsgesellschaft in Halle a. d. S. 5) Der Apotheker Ehrenberg in Kottbus, Kreis Neumark, als Unteragent der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft. 6) Der Zimmermeister Karl Schneider in Canth als Unteragent der Schlesischen Feuerversicherungs-Gesellschaft. 7) Der Maurermeister August Bogt in Canth als Unteragent der Feuerversicherungs-Gesellschaft „Deutscher Rhodit“ in Frankfurt a. M.

Myslowitz, 26. October. [Ein Blick in die Zukunft.] Nachdem nunmehr bereits zwei Monate seit Eröffnung der Kattowitz-Zombrower Eisenbahnlinie verlossen sind, dürfte es an der Zeit sein, Einiges über die Einflüsse dieser Eisenbahnlinie auf den hiesigen Ort mitzutheilen. Bekanntlich zweigt sich dieselbe von der oberösterreichischen Haupt-Eisenbahn nicht in Kattowitz, sondern in dem, nur eine Viertelmeile von hier entfernten Dorfe Schöpsnitz ab und nimmt ihre Richtung bis zur polnischen Grenze in der Nähe von Myslowitz. Ferner hat der letztere Ort seit vielen Jahren den Verkehr der Reisenden und Güter von und nach der Warschau-Wiener Bahn vermittelt und ist deshalb bereits mit den hierzu erforderlichen Einrichtungen versehen gewesen. Diese Umstände sind es, in Folge derer sich Viele, trotz ihrer Ueberzeugung von der vorzuziehenden, höheren Orts stattgefundenen gründlichen Prüfung der beiderseitigen Verhältnisse, über die Entziehung dieses Verkehrs nicht zu trösten vermögen, und zwar um so weniger, je erheblichere Nachteile ihnen aus dieser Verkehrsveränderung erwachsen sind. Jedenfalls sind jedoch diese Nachteile nicht von einer solchen Bedeutung, daß hierdurch die Subsistenz der Betroffenen fraglich würde. Allerdings erleiden zunächst die hiesigen Spekulatoren erhebliche Verluste, denn dieselben sind theils wegen des österreichischen Verkehrs, theils wegen der günstigen Gelegenheit, den Waarenverkehr nach Polen auf dem gewöhnlichen Landwege zu bewirken, in Myslowitz zu verbleiben genöthigt, und müssen wegen des polnischen Eisenbahnverkehrs sowohl in Kattowitz, als auch in der polnischen Grenzstation Sosnowitz Expeditionen-Comptoire unterhalten, ohne daß sich hierdurch ihre Einnahmen im geringsten steigern. Demnach ist es die Geschäftsaussicht, welche eine Verminderung ihrer früheren Einnahmen zu betteln haben, daß dieselben nunmehr auf den geringen Verkehr der nach und aus Oesterreich reisenden Personen und auf den, durch den Ort selbst und seine Umgebung bedingten Reiseverkehr beschränkt sind. Der nachtheilige Einfluß auf den Stand der Gewerbetreibenden, Kaufleute und Hausbesitzer ist jedoch nur partiell; denn derselbe wird dadurch bedingt, daß einige

wenige Steuer- und Eisenbahn-Beamte nach Kattowitz verlegt und einige Buchhalter dahin übergesiedelt sind. Ueberdies wird dieser Einfluß in Folge der beständigen Erwerbsquellen, welche unserer Stadt in so ausserordentlichem Maße zu Gebote stehen, die Theilhabigen fühlbar. Zu diesen beständigen Erwerbsquellen gehört die große Zahl von Steinkohlen-Gruben und Hütten-Etablissements, die sich in der nächsten Umgebung der Stadt befinden, und die unmittelbare Nachbarschaft Polens und Oesterreichs. Von den ersteren werden an die Beamten und Arbeiter monatlich 50,000 Thlr. an Gehalt resp. an Löhnsgehaltern gezahlt, welche zum größten Theile dem hiesigen Orte zu Gute kommen, und aus der letzteren hat der Ort dadurch bedeutenden Nutzen, daß die Bewohner des polnischen und österreichischen Nachbar-Rayons wegen Mangels industrieller und kommerzieller Thätigkeit im eigenen Lande, ihre meisten Bedürfnisse von hiesigen Kaufleuten und Gewerbetreibenden beziehen. Hierbei ist nicht unerwähnt zu lassen, daß selbst die Bewohner solcher polnischen Orte, welche an der Zombowitz-Kattowitzer Eisenbahn gelegen sind, ihre Bedürfnisse zum größten Theile ebenfalls von hier, nicht aber aus Kattowitz holen lassen, wozu offenbar die größere Nähe unserer Stadt und die wohlfeilere Gelegenheit des gewöhnlichen Landweges die Veranlassung ist. — Zu diesen günstigen Verhältnissen kommt die in kurzer Zeit zu erwartende Eisenbahn-Verbindung mit Oesterreich über Neuberun und Oswiencim, durch welche ein bedeutender Aufschwung des Steinkohlen-Exports nach Oesterreich herbeigeführt werden wird. Wie wir hören, werden jetzt schon Unterhandlungen zu diesem Zweck mit der Verwaltung der Ferdinands-Nordbahn in Wien gepflogen, ein Beweis, welche Ausdehnung die hiesige Steinkohlen-Industrie durch die Myslowitz-Oswiencimer Bahn erreichen wird. Ferner verdient die binnen zwei Jahren stattfindende Vollenbung der Eisenbahnlinie nach Lemberg bei Beurtheilung hiesiger zukünftiger Verhältnisse eine beachtenswerthe Erwähnung, da der demnach im Innern Galiziens sich entwickelnde rege Verkehr auf unsere Stadt, als Grenzstadt, nicht ohne vortheilbringende Einwirkungen bleiben wird. Und wenn erst der beabsichtigte Weiterbau der galizischen Eisenbahn durch die Moldau und die Türkei um Anschlüsse an die ebenfalls projektierten kleinasiatischen und syrischen Eisenbahnen vollendet sein wird, dann wird Myslowitz, als ein nicht ganz unwesentlicher Handelsort an dieser, England und Asien verbindenden Weltstraße, nicht nur solche Vortheile erfahren, wie sie durch diese Verkehrsvermehrung der Gesamtheit zu gute kommen werden, sondern es wird ihm, als theilweisem Vermittler dieses Weltverkehrs ein nicht gering zu schätzender u. unmittelbarer Gewinn zu Theil werden. Endlich dürfte die Erwägung nicht unzulässig sein, daß der Verkehr der polnischen Reisenden und Güter, wie solcher jetzt durch die Kattowitz-Zombrower Bahn vermittelt wird, binnen wenigen Jahren dem hiesigen Orte ohnehin entzogen worden wäre, selbst wenn man die genannte Eisenbahnlinie nicht gebaut hätte, da bekanntlich bis dahin die Route Bromberg-Lowitz, auf welcher sich dann der größte Theil des polnisch-preussischen Verkehrs bewegen wird, vollendet sein soll.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 27. October, Nachmittags 3 Uhr. Die Speculanten waren unentschieden. Die 3pro. eröffnete zu 69, 30, wich auf 69, 20 und schloß bei geringem Geschäft wenig fest zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 95 1/2 eingetroffen. Schluss-Course: 3pCt. Rente 69, 35, 4 1/2 pCt. Rente 95, —. 3pCt. Spanien 41 1/2. 1pCt. Spanien —. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 540. Kredit-mobilier-Aktien 771. Lombardische Eisenbahn-Aktien 546. Franz-Joseph —. London, 27. October, Nachmittags 3 Uhr. Im Allgemeinen flauere Stimmung. Consols 95 1/2. 1pCt. Spanien 32 1/2. Mexikaner 22. Sardinier 86 1/2. 5pCt. Ruffen 109 1/2. 4 1/2 pCt. Ruffen 99. Der Dampfer „Hungarian“ ist aus Newyork mit Nachrichten vom 15. b. M. eingetroffen. Wien, 27. October, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. Schwaches Geschäft. Neue Loose 96, —. 5pCt. Metalliques 70, 50. 4 1/2 pCt. Metalliques 63, 50. Bank-Aktien 885. Nordbahn 182, 90. 1854er Loose 109, 50. National-Anleihen 75, 10. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 264, —. Credit-Aktien 197, 30. London 124, 75. Hamburg 93, 50. Paris 49, 30. Gold 25, —. Silber —. Elisabethbahn 168, —. Lombardische Eisenbahn 121, —. Neue Lombardische Eisenbahn —. Frankfurt a. M., 27. October, Nachmitt. 2 Uhr 30 Min. Bei Beginn der Börse ziemlich fest, im Laufe derselben wiederum niedriger bei lebhaftem Geschäft. Schluss-Course: Ludwigsbafen-Verbader 130 1/2. Wiener Wechsel 92 1/2. Darmstädter Bank-Aktien 172. Darmstädter Zettelbank 221. 5pCt. Metalliques 53 1/2. 4 1/2 pCt. Metalliques 47. 1854er Loose 84. Oesterreich. National-Anleihen 57 1/2. Oesterreich-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 241. Oesterr. Bank-Antheile 816. Oesterr. Kredit-Aktien 179. Oesterr. Elisabeth-Bahn 133. Rhein-Nabe-Bahn 45 1/2. Mainz-Ludwigsbafen Litt. A. —. Mainz-Ludwigsbafen Litt. C. 95 1/2. Hamburg, 27. October, Nachmittags 2 1/2 Uhr. Im Verlaufe der Börse gingen die Course zurück. Schluss-Course: Oesterreich-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 59. Oesterr. Credit-Aktien 77. Vereins-Bank 98 1/2. Norddeutsche Bank 82 1/2. Wien —. Hamburg, 27. October. [Getreidemarkt.] Weizen loco zu etwas niedrigeren Preisen Geschäft, ab auswärts stille. Roggen loco sehr fest, ab Ostsee pr. Herbst gefragt, pr. Frühjahr zu 70 zu laufen. Del pro October 23 1/2, pro Mai 24 1/2. Kaffee fest, 200,000 Pfd. Portorico a 7-7 1/2. Liverpool, 27. October. [Wanmwolle.] 17,000 Ballen Umfag. — Preise gegen gestern unverändert.

Berlin, 27. October. Die bessere Stimmung in Wien ist unerwartet schnell in ihr Gegenheil umgeschlagen. Unsere Börse schon vor Eintreffen der Mittagsdepesche von der größeren Flaubeit in Wien unterrichtet, hatte sich, nach einer ziemlich festen Haltung beim Beginn, einer immer mehr zunehmenden Mattigkeit hingegeben, die Geschäftsfluth war erheblich geringer als gestern, und nur in einzelnen leichten Eisenbahnactien fanden zu gewöhnlichen Coursen etwas belebtere Umsätze statt. Courseabsatzungen sind übrigens in allen Effectengattungen eingetreten, am stärksten in den österreichischen Sachen, für die am Schluß der Börse fast nur Abgeber waren. — Discountir wurden heute folgende Wechsel zu 2% und 3%; für Alles, was nicht Primarpapier ist, hält es jedoch fortwährend schwer, einen Nehmer zu finden. Oesterreich. Credit blieben nach Verlegung der wiener Depesche 2% unter gestrigem Schlusscourse mit 76 1/2 angetragen, nachdem vorher schon der höchste Course nicht über 77 1/2 gegangen war. In kleinen Crediteffecten war mancher Begehrr für kleine Summen und wenig unter den letzten Notirungen. Desfauer blieben 1/4% billiger mit 22 gefragt, bedangen dann aber für Einiges 22 1/2. Genfer waren zum letzten Course (35 1/2) fest, eine Kleinigkeit ging dazu um. Einiges Darmstädter wurden 1/4% unter dem gestrigen Schlusscourse mit 69 gehandelt. Discount-Commandit-Antheile behaupteten 93 1/2. Abgeber waren für Berliner Handel 1 1/2% niedriger mit 74. In Notenbank-Aktien erhielt sich Festigkeit, die Umsätze blieben aber auf das geringste durch augenblicklichen Bedarf beschränkt. Nur für Thüringer scheint sich wieder in Folge der gestern erwähnten Nachricht etwas Speculation zu regen. Man bezahlte 1 1/2% mehr (49 1/2), gab aber meist mit 48 1/2 ab. Es wiederholt sich hier die auch bei einigen kleinen Eisenbahn-Aktien — so heute namentlich bei den Aachen-Maistrichen — auftretende Erscheinung, daß jedes gänzlich scheinende Moment benutzt wird, eine Haufe in gemeinten Papieren zu erregen, um die Verluste, die einzelne Speculanten an denselben haben, wenigstens theilweis wieder einzubringen. Hieraus erklärt sich denn auch der in der Regel sehr rasch wieder eintretende Rückgang. Preuss. Bank-Antheile blieben zu 134 ziemlich fest; gehandelt wurde Einiges auch mit 133 1/2. Für Pommersche fehlen immer noch Abgeber, Käufer erhöhen heute das Gebot ohne Erfolg um 1% auf 81 1/2. Für Geraer waren Käufer, die jedoch nur 1/4% weniger, 75 1/2, anlegen wollten. Unter den kleinen Eisenbahn-Aktien, die heute fast ausschließlich einigen Umfag hatten, machten sich, wie eben erwähnt, Maistricher bemerkbar. Theils wurde die unseres Wissens nach immer unentschiedene Transaction, von welcher man eine Verbesserung der Lage der Gesellschaft erwartet, als abgeschlossen bezeichnet, theils theilte man sich sehr unklare Vorurtheile mit, die eine gleiche Wirkung haben sollen. Man wollte nämlich von der Aufzindung einer bis jetzt unbekannt gebliebenen Summe von 300,000 Thalern wissen, welche der Gesellschaft jetzt aus allen Verlegenheiten helfen würde. Wir haben für die Aktionäre die besten Wünsche, theilen aber dieses Märchen hier nur mit, weil es zur Motivirung der heutigen Haufe verwandt wurde. Das uns bekannte eigentliche Motiv ist die oben bei den Thüringer Bank-Aktien erwähnte Wahrnehmung, wenigstens wissen wir, daß die Speculanten, welche heute diese Haufe durch ihre Käufe hervorbrachten, früher zu beträchtlich höheren Preisen gekauft haben, und daß ihnen eine Courseverbesserung daher sehr wünschenswerth sein muß. Man bezahlte 1 1/2% mehr (18 1/2), und 18 blieb noch zu bedingen. Rhein-Nabebahn wich um 1 1/2% auf 44 1/2, schloß aber 44 1/2. Nordbahn war etwa 1/4% billiger mit 46 übrig, Mecklenburger

wichen um 1/4-1/2% auf 44 1/2 und 1/2; Mainzer A. um 1/2% auf 97, C. um 1/4% auf 94 1/2. Verbacher erhielten sich 1/2% höher zu 129 1/2 ohne Abgeber. Köln-Minener gingen wieder um 1% auf 123 1/2 zurück. Oberösterreichische in den letzten Courten (107 u. 102 1/2) fest, Anhalter übrig, Litt. C. 1/2% herabgesetzt (102 1/2). Stettiner 1/2% billiger mit 95 1/2 zu haben. Oesterreich. Staatsbahn verkehrte meist 1/2 Thlr. unter dem gestrigen Schlusscourse zu 140, bei sehr geringem Geschäft. In preuss. Anleihen fehlte es nicht an Umsätzen, besonders zeigte sich für die 5%, nachdem sie um 1/4% auf 103 1/2 gewichen war, gute Frage bei Mangel an Abgebern; 103 1/2 wurde dann gern bewilligt. Die 4 1/2% Anleihen behaupteten 98 1/2. In Pfand- und Rentenbriefen war sehr wenig Geschäft. Metalliques hoben sich nur vorübergehend um 1/2 auf 55, man gab sie vorher 1/2, später 1/2 billiger, doch blieb zu 54 1/2 wohl bis zum Eintreffen der wiener Notirungen eher Frage. National-Anleihe schwante zwischen 59 und 59 1/2 und zeigte sich gegen den Schluß der Börse zu 59 angetragen; von 54er Loose ging nur eine Kleinigkeit 1/2% höher um, zum gestr. Course fehlten für größere Posten auch heute Käufer. Kredit-Loose behaupteten 50 als Course. Die 5. Stieglitz-Anleihe wurde 1/2 theurer bezahlt, die 6. 1/2 herabgesetzt, polnische Schatz-Obligationen hoben sich um 1/2. 500 Thl.-Loose blieben bis zur letzten Notiz veräußert. (Bank- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 27. October 1859.

Table with columns: Fonds- und Geld-Course, Div. Z., 1859 F., and various financial instruments like Staats-Anleihe, Staats-Schuld-Sch., etc.

Table with columns: Ausländische Fonds, Div. Z., and various international funds like Oesterr. Metall., dito für Pr.-Anl., etc.

Table with columns: Actien-Course, Div. Z., and various stocks like Aach.-Düsseld., Aach.-Maistrich, Amst.-Rotterd., etc.

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 27. Octbr. 1859. Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener — Berlinische 200 Gl. Colonia — Eberfelder 180 Br. Magdeburger 200 Br. Stettiner National-90 Gl. Schleifische 100 Br. Leipziger — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — Kölnische — Hagel-Versicher.-Aktien: Berliner — Kölnische — Magdeburger 50 Br. Ceres — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser-280 Br. Agrippina — Niederrheinische zu Wesel — Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversicherung 100 Br. Lebensversicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. Concordia (in Köln) 103 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschiffahrts-Aktien: Aubortor 106 Br. Mählheimer Dampf-Schlepp-100 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 27 1/2 etw. bez. Hörder Hüttenverein 75 u. etw. 75 1/2 bez. Gas-Aktien: Continental (Dessau) 88 Br. Der Geschäftsverkehr war nicht so umfangreich, als gestern, die Tendenz matter und besonders zum Schluß Oesterr. Credit-Aktien, sowie einige Bank-Aktien niedriger. — Minerva-Bergwerks-Aktien wurden a 27 1/2 etwas bezahlt, blieben aber dazu übrig. Hörder Hütten-Aktien fielen a 75 und etwas a 75 1/2 bezahlt worden. — In Fortuna-Fluß-Versicherungs-Aktien ging einiges a 101% um.

Berlin, 27. October. Weizen loco 46-67 Thlr. — Roggen loco 44-45 1/2 Thlr. pr. 2000 Pfd., October 44 1/2-43-44-43 1/2 Thlr. bezahlt und Gld., 43 1/2 Thlr. Br., October-November 43 1/2-42 1/2-43-42 1/2 Thlr. bez. und Gld., 43 Thlr. Br., November-December 43-42-42 1/2-42 1/2 Thlr. bez. und Gld., 42 1/2 Thlr. Br., December-Januar 43-42-42 1/2-42 1/2 Thlr. bez., Frühjahr 43-42-42 1/2-42 1/2 Thlr. bez. und Gld., 42 1/2 Thlr. Br. Gerste, große und kleine 32-36 Thlr. Hafer loco 21-25 Thlr., Lieferung pr. October und October-November 21 Thlr., November-December 21 Thlr. bez., Frühjahr 24-23 1/2 Thlr. bez. Rüböl loco 10 1/2 Thlr. bezahlt, October-November und November-December 10 1/2-10 1/2 Thlr. bez. und Gld., 10 1/2 Thlr. Br., December-Januar 10 1/2-10 1/2 Thlr. bez., 10 1/2 Thlr. Br., 10 1/2 Thlr. Gld., Januar-Februar 10 1/2-10 1/2 Thlr. Br., 10 1/2 Thlr. Gld., April-Mai 11-11 1/2 Thlr. bez. und Gld., 11 1/2 Thlr. Br. Weizen loco ohne Fass 16 1/2-16 1/2-16 1/2 Thlr. bez., October 16 1/2-16 1/2 Thlr. bezahlt und Br., 16 1/2 Thlr. Gld., October-November 15 1/2-15 1/2 Thlr. bez., 16 Thlr. Br., 15 1/2 Thlr. Gld., November-December und December-Januar 15 1/2-15 1/2 Thlr. bez. und Br., 15 1/2 Thlr. Gld., Januar-Februar 15 1/2 Thlr. bez., April-Mai 15 1/2-15 1/2 Thlr. bez. und Br., 15 1/2 Thlr. Gld. Weizen in matter Haltung. — Roggen neuerdings wesentlich billiger verkauft, schließt sehr fest. — Rüböl nachgebend; gekündigt 100 Centner. — Spiritus bei einer Kündigung von 150,00 Quart anfangs stark weichend, dann fest und höher bezahlt.

Table with columns: Sgr., and various commodities like Weiser Weizen, dito mit Bruch, Selber Weizen, etc.